

Ganztagsbildung und -betreuung aus Sicht der Kinder und Jugendhilfe – Herausforderungen und Chancen

Markus N. Sauerwein

Hochschule Nordhausen

ITES institut für theorie und empirie des sozialen

Agenda

- 14:00 – 14:40 Vortrag
- ~14:50 Nachfragen und Kommentare
- 14:50 – 15:15 Arbeitsgruppen
- Bis 15:30 Impressionen aus den Arbeitsgruppen und Diskussion

Anmerkungen

- Einladung – aus der Distanz – kritisch reflexiv auf das eigene Handeln/ eigene Organisation zu schauen
- Wunsch: Fachforum kein „Meckerforum“ → Trotz (immenser) Herausforderungen die Chance nutzen

(Aktuelle) Herausforderungen

Räume

Kooperation

Finanzierung

Fehlende Anerkennung
betreuender Tätigkeiten

Fehlende Betreuungsplätze

Heterogenität

Fachkräfte(Mangel)

Sicherstellung /Gefährdung der
Qualität

Unklare Ziele des Ganztags

Gliederung

- Ziele und Zielerreichung
- **Kernaufgaben des Ganztags: Fördern, Erziehen, Bildung & Betreuen**
- Fachkräfte(Mangel)
- Kooperation Jugendhilfe und Schule
- Kinderrechte und Kinderwünsche
- Aktuelle Herausforderungen als Chance?

- Arbeits- und Austauschphase:
 - Fachkräfte(Mangel) und Professionalisierung
 - Betreuung – Aufwertung der Tätigkeit?
 - Kooperation Jugendhilfe und Schule
 - Ganztagsbildung
 - Kinderrechte und Kinderwünsche
 - offen

Ziele und Zielerreichung

Politische Ziele des Ganztags – Ziele der Jugendhilfe?

Politische Zielsetzungen

(Mehr Fortschritt wagen; Zukunftsvertrag NRW;
Aufbruch im Wandel Hessen; Koalitionsvertrag
Sachsen-Anhalt)

- Berufstätigkeit der Eltern durch Beaufsichtigung
- Öffnungszeiten und -umfänge
- Individuelle Förderung/ Begabungsförderung
- Ausgleich herkunftsbedingter Disparitäten
- Schulerfolg sicherstellen
- Soziale Kompetenzen (oft funktionalisiert)
- Kinder als „werdende“
- Kooperation Jugendhilfe und Schule auf Augenhöhe

Sozialpädagogische Zielsetzungen

(Sauerwein & Graßhoff 2022; Coelen 2002 ; Betz und Eßer 2016; Bollweg et al 2020a; Sauerwein 2017)

- Abbau von Ungleichheiten/ soziale Teilhabe
- Autonomiefähigkeit, Mündigkeit, Selbstbestimmung
- Freiwilligkeit
- Möglichkeit über das eigene hier und jetzt sowie die eigene Zukunft entscheiden zu können
- Orientierung an Bedürfnissen der Kinder
- Nicht Angepasstheit der Kinder an Betreuungsangebote, sondern Betreuungsangebote an Kinder
- Ressourcenorientiert statt defizitorientiert (sowohl Eltern als auch Kinder)

Zielerreichung

+

- Soziale und emotionale Kompetenzen (Qualität)
- Schulnoten (dauerhafte Teilnahme)
- Weniger Klassenwiederholung (Sek I)
- Schulfachbezogene Kompetenzen (freiwillige Teilnahme, Spaß; eher leistungsstarke)
- Teilhabe

-

- Schulfachbezogene Kompetenzen
- Kompensation (von herkunftsbedingten Disparitäten)
- Keine Unterschiede zwischen Halbtags- und Ganztagschüler*innen (Bezug auf Ungleichheiten und Leistung)
- Stigmatisierung durch Förderangebote

(Fischer, Brümmer & Kuhn, 2011; Fischer, Kuhn & Züchner, 2011; Steiner 2011; Kuhn et al., 2016; Sauerwein, 2017a; Sauerwein et al., 2017; Fischer et al., 2016; Sauerwein & Heer, 2020; Steinmann 2019; Steinmann et al., 2018; Strietholt 2015)

Kernaufgaben des Ganztags: Förderung, Erziehung, Bildung, Betreuung

- Zielorientierte, pädagogische intendierte Intervention (Maykus et al., 2011); höhere Aufmerksamkeit des allg. pädagogischen Geschehens (Winkler 2020)

Defizitäre Perspektive	Optimierende Perspektive
<ul style="list-style-type: none"> • Misstrauen gegenüber den pädagogischen Fähigkeiten der Eltern → zusätzliche Förderung • Schwächen, bisweilen auch Behinderung, klinische Befunde → individuelle Förderung; Therapie • Feststellungen, Diagnose → zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen; teilweise stigmatisierend, Verselbständigung einschränken (Ehrenberg 2021) 	<ul style="list-style-type: none"> • (frühe) Förderung → sozial bessere Position; Konkurrenz • Begabung → besondere Förderung

- Individualisierung impliziert aber auch eine Verlagerung der Verantwortung (Breidenstein et al., 2017)
- Modus der Differenz; heute aber auch subjekttheoretische Ausrichtungen – Was sind die Bedarfe des Kindes?
- Individuelle Förderung: ganze Persönlichkeit, alle Schüler*innen
- „alle recht verstandene Erziehung [...] fördert den Entwicklungsgang eines jungen Menschen“ (Winkler 2020, S.285) → Redundanz zu „Erziehung“

Erziehung

(Winkler 2006; Voigtsberger 2018; Gruschka 2013)

- Sozialpädagogik ist „aber eine der Schlüsselinstanzen, um Erziehung auch unter Bedingungen sozialer und kultureller Prekarität sicher zu stellen und damit überhaupt erst die Voraussetzungen von Bildungsprozessen zu bewahren“ (Winkler, 2006, S. 199).
- Kant (1803): „Freiheit bei dem Zwange“ zu kultivieren
- Nussbaum (2012) begrenzter Paternalismus
- Ordnung um soziale und kulturelle Normen für autonome Lebensführung aneignen (Voigtsberger 2018)
 - Fehlerfreundliche Atmosphäre
 - Prozess der Unterstützung bei Persönlichkeitsentwicklung (u.a. Winkler 2006; 2020; Thon 2021; Voigtsberger 2018)
→ oft aber mit Bildung überschrieben
- Erziehung ist auf Mittätigkeit angewiesen
 - Aufhebung der Erziehung durch Erziehung (Gruschka 2013)
- Aber: Funktionalisierung
 - (dauerhafte) Einwirkung oder Disziplinierung
 - Vollständige Erfassung des Lebens eines Kindes (Institutionalisierung)
 - Schulbildung

„**Bildung** ist der umfassende Prozess der Entwicklung und Entfaltung derjenigen Fähigkeiten, die Menschen in die Lage versetzen, zu lernen, Leistungspotenziale zu entwickeln, zu handeln, Probleme zu lösen und Beziehungen zu gestalten“
 (Bundesjugendkuratorium u.a. 2002, S. 1)





Betreuung



- **Rechtliche Perspektive: Ansprüche auf Kinderbetreuung**
(Gloger-Tippelt, 2018; M. Sauerwein & Graßhoff, 2022; Schonen & Micheel, 2020)
- **...ist das was übrigbleibt wenn Bildung und Erziehung abgezogen werden**
 - Mangelnde gesellschaftliche Anerkennung
 - Mangelnde Anerkennung im Fach-Diskurs (exemplarisch: Gosse 2022; Rosenkranz et al., 2022)
 - → Entwertung der betreuenden Tätigkeiten (und damit auch des Berufsfeldes)
 - In frühpädagogischen Arbeiten etwas stärkere Auseinandersetzung (Bilgi et al., 2021; Dietrich & Wedemann, 2019; Wehner 2012).
- **Nicht Beaufsichtigung**
 - Kinder artikulieren hier klar das Bedürfnis nach **unbeaufsichtigten Zeiten** (Chiapparini et al., 2020; Natalie Fischer et al., 2022; Walther & Nentwig-Gesemann, 2021)
 - **Betreuung darf Kindern nicht Möglichkeiten selbständiger Entwicklung nehmen**
 - **Freiraum von beabsichtigten Erziehungs- und Bildungsprozessen**
 - **Kindern Möglichkeiten geben die Welt zu erkunden; Langweile erleben und damit umgehen;**

Relationale Betreuung



Relationale Betreuung

These I: Betreuung ist eine grundlegende (vergessene) sozialpädagogische Tätigkeit, die einer Aktivierung bedarf, aber nicht Lösung für alle Herausforderungen.

- Als reflexiver Bezugspunkt:
 - Wird Betreuung angenommen?
 - Wie geht es den Kindern im Ganzttag?
 - Verhindern eigene Vorurteile eine relationale Betreuung?
 - Nehme ich eine nicht-wertende Haltung ein?
 - Handel ich aus eigenen Bedürfnissen, (weil der Arbeitsalltag zu „Stressbelastet“ ist)?

These II: Ein anderes Verständnis von Betreuung ist mit einer höheren Anerkennung der Arbeit der Fachkräfte im Ganzttag verbunden: Betreuungsarbeit bedarf einer Professionalisierung

Fachkräfte(Mangel) und Professionalisierung

Personalbedarfe bis 2030

- In Kita und Kindertagespflege bedarf von 110.000 Vollzeitstellen
- Ganztagsbedarf bei 30.000 bis 100.000 Stellen (Rauschenbach et al., 2021; Alt et al., 2019; Bock-Famulla et al., 2022)
- Im Studium der Sozialen Arbeit, Erziehungswissenschaften und dem Lehramtsstudium spielt der Ganztags kaum eine Rolle (Sauerwein & Herr 2020)
- Eher in Kindheitspädagogik: „Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Ganztagesthematik lediglich in einem Teil der Modulhandbücher aufgegriffen wird, in der Kindheitspädagogik allerdings häufiger als in der Sozialen Arbeit und i.d.R. verpflichtend für alle Studierenden“ (Pilchowski 2022, 15).
- → ca 1/4 bis 1/2 des Personals hat keine pädagogische Qualifikation (Danner et al., 2023; Fachkräftebarometer 2022; Altermann 2018)

Fachkräftegebot: Macht Qualifikation einen Unterschied?

- Qualifikation hängt mit einer stärkeren Orientierung am Kind sowie einer höheren Reflexivität zusammen (Sauerwein & Danner i.E.)
- Nicht-Qualifizierte versuchen sich der Bearbeitung von Antinomien zu entziehen (Idel 2021a)
- Extracurricularen Angebote/ Extended Education: Akademische Ausbildung hängt zusammen
 - mit positivem Sozialverhalten (Gottfredson et al. 2007)
 - der von den Jugendlichen wahrgenommen Angebotsqualität (Cross et al. 2010)
- Qualifikation macht einen Unterschied!
- „Personal ohne einschlägige pädagogische Qualifikation, Quereinsteiger*innen oder bereits im Feld tätiges **Personal ohne entsprechende Qualifikation**, aber mit praktischer Berufsfelderfahrung, **muss/müssen durch Anpassungsqualifizierungen** in die Lage versetzt werden, den gesetzlichen Auftrag des GaFöGs zu erfüllen“ (AGJ 2022, 12).
- Hinterfragen: Für welche Tätigkeiten unter welchen Bedingungen (Anleitung), ohne Betreuung abzuwerten und die Herausforderungen von Betreuungsarbeit zu verkennen
- Mehr Forschung ist nötig!

Kooperation Jugendhilfe und Schule

Kooperation



Schule

- Rhythmisierung
- Verzahnung Angebote und Unterricht
- Delegation von „Problemen“/ Leitprofession



Herausforderungen

- Notwendigkeit anerkannt
- Unklare Zuständigkeiten
- Hierarchie/ fehlende Anerkennung
- Schulische Vereinnahmung
- Chancen der Kooperation sehen und nutzen



Träger (Jugendhilfe)

- Freiwilligkeit
- Distanz um anderen Zugang zu erhalten
- Neue Adressaten*innen gewinnen

Gosse, 2020; Icking & Deinet, 2021; Zipperle, 2015; Breuer et al., 2019; Silkenbeumer et al., 2018; Rother 2020

Veränderte Sozialpädagogik

- Flexible, freiwillige Komm-und-Geh-Strukturen werden aufgelöst
→ Angebote müssen sich nicht mehr an Interessen der Kinder ausrichten
- Bewerbung der Angebote über „Kompetenzen“ statt des Angebots (Idel und Kunze 2020)
- Verwertungslogik von Bildung – damit nicht mehr „zweckfrei“ (Böhnisch 2021; Voigtsberger 2018; Sting & Sturzenhecker 2021)
- Sozialpädagogen*innen/ Erzieher*innen werden eher als Lehrkräfte wahrgenommen; „OGS-Lehrer“ (Sauerwein et al., 2023; Gadow et al. 2013)
- Gleichwohl Irritation schulischer Logiken (Gosse 2020)

- Schulzentrierte Betrachtung soll überwunden werden (Bollweg et al. 2020, 2020b; Coelen 2002; Otto und Coelen 2008)
- Differenz von Schule und Sozialpädagogik sowie ihrer Komplementarität wird betont
- Schule und sozialpädagogisch gerahmte Angebote sollten jedoch ihre Eigenheiten beibehalten (Coelen 2006; 2002; Rauschenbach et al. 2003; Otto & Coelen 2008)
- die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit wird in den Blick genommen (Coelen 2006; Rauschenbach 2003)
- Ausgangspunkt: Sozialisationsprozesse aus Perspektive der Kinder und Jugendlichen (Bollweg et al. 2020)
- → Subjektorientierte Ganztagsbildung (Sauerwein & Graßhoff 2022)
 - Institutionen sind nachrangig
 - Radikaler Blick von den Kindern aus
 - Autonomie (als Fähigkeit) über das eigene hier und jetzt sowie die eigene Zukunft zu entscheiden

Kinderrechte und Kinderwünsche

Kinderrechte

(Walper 2020)

- **Recht auf Bildung**
 - ...ist auf Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen
 - Keine Gewalt; herabwürdigendes Verhalten
 - Unentgeltliche Grundschule – unklar ob dies für außerunterrichtliche Angebote gilt
- **Recht auf Erholung, Spiel und Freizeit**
 - Notwendigkeit von Freiräumen innerhalb schulischer und außerschulischer Institutionen
 - Ausstattung an Räumen, Materialien, Medien, Büchern etc.
 - Vernetzung im Stadtteil
- **Freiheitsrechte**
 - Zugang zu altersangemessenen Informationsquellen
 - Medienkompetenzen vermitteln
- **Recht des Kindes auf Schutz seiner Privatsphäre**
 - Privatleben nicht nur privater Raum, sondern auch Privates, dass sich in der Öffentlichkeit manifestiert
 - Verletzungen: (Cyber-)Mobbing, Peers, Pädagogen*innen etc.
 - „Im Ganztagsbetrieb muss es Orte geben, an denen Kinder ungestört sein und dies auch gegenüber anderen Kindern durchsetzen können“
(Walper 2020, S.20)

Bedürfnisse der Kinder

- **Beziehungen zu Gleichaltrigen und dem Personal** (Kanevski; Salisch 2011; Walther; Nentwig-Gesemann 2021; Fischer et al., 2022)
- **Echte, authentische Erlebnisse und Ausflüge** (Sauerwein et al., 2023.; Walther et al., 2021)
- **Rückzugsmöglichkeiten** (Deinet et al., 2018; Chiapparini et al., 2019)
- **Natur wahrnehmen und erleben** (Sauerwein et al., 2023)
- **Klare, verständliche, sinnvolle und nachvollziehbare Regeln**
- **Mittagessen das schmeckt, Mitmachen beim Mittagessen, Selbstaussuchen, kein Zwang, Sorge für andere** (Sauerwein et al., 2023; Walther et al., 2021)
- **Grenzen anerkennen & Vertrauen**

Herausforderungen – Chancen!

Herausforderungen – Chancen!

Herausforderungen

Fehlende Fachkräfte	Kaum gesellschaftliche Anerkennung	Differenz Lehrkräfte – sozial-pädagogisches Personal	Räume	Kaum Reduktionen von Ungleichheiten	...
---------------------	------------------------------------	--	-------	-------------------------------------	-----



Chancen

Bessere „Verhandlungsposition“	Ganztags ohne Kinder- und Jugendhilfe ist nicht möglich	Anerkennung von (relationaler) Betreuung als wertvolle Tätigkeit	Sozialräume nutzen!	Ganztags kindorientiert zu gestalten
--------------------------------	---	--	---------------------	--------------------------------------	------

Ganztagsschulen sind keine Kinderdepots

*„Auch Momos Freunde entgingen dieser neuen Regelung nicht. Sie wurden voneinander getrennt, je nach der Gegend, aus der sie kamen, und wurden in verschiedene Kinder-Depots gesteckt. **Davon, daß sie sich hier selbst Spiele einfallen lassen durften, war natürlich keine Rede mehr. Die Spiele wurden ihnen von Aufsichtspersonen vorgeschrieben, und es waren nur solche, bei denen sie irgend etwas Nützliches lernten. Etwas anderes verlernten sie freilich dabei, und das war: sich zu freuen, sich zu begeistern und zu träumen**“*

(Michael Ende – Momo 13. Kapitel)

Nachfragen und Kommentare, Eindrücke...